

(2012) S. 1–22, bringt das Aufkommen einer höfischen Kultur an den königlichen Höfen von Norwegen, Dänemark und Schweden im 13. und 14. Jh. in Zusammenhang mit der Verfestigung staatlicher Strukturen in den drei Reichen.
Roman Deutinger

Markus HEDEMANN, Unionsbrevets kongelige program og krigen om Slesvig, *Scandia* 77 (2011) S. 38–71, sieht die Krise der Kalmarer Union seit 1432 nicht in den Bestimmungen des Unionsvertrages von 1397 begründet, sondern in aktuellen Umständen, vor allem im Versuch des Königs Erich von Pommern, auch Norwegen und Schweden in den dänisch-holsteinischen Kampf um Schleswig einzubeziehen.
Roman Deutinger

Gergely KISS, Les aspects des activités des légats pontificaux en Hongrie aux XI^e–XIII^e siècles, *Chronica* 9 (2011) S. 38–54. – Der Mediävist aus Fünfkirchen/Pécs, der sich schon in einigen Beiträgen mit den päpstlichen Legaten in Ungarn (vgl. DA 67, 181 f.) befaßt hat, gibt nun einen Überblick über deren Tätigkeit im 11.–13. Jh., der auf seinen Habilitationsvortrag zurückgeht. Leider sind nicht immer die modernen Quelleneditionen, wie z. B. die Reichschronik des *Annalista Saxo* (S. 42, Anm. 14), zitiert und die deutschsprachige Literatur ist nicht vollständig benutzt; so hat z. B. schon Walther Holtzmann (Die Register Papst Alexanders III. in den Händen der Kanonisten; vgl. DA 5, 533) gegen Werner Ohnsorge (Die Legaten Alexanders III. im ersten Jahrzehnt seines Pontifikats [1159–1169]; vgl. NA 48, 213 f.) die Tätigkeit des Albert von Morra, Kardinalpresbyters von S. Lorenzo in Lucina, als päpstlicher Legat in Ungarn (S. 48, Anm. 36) in Zweifel gezogen.
Przemysław Nowak

Harald ZIMMERMANN, Gegen neue siebenbürgische Geschichtstheorien, *Forschungen zur Volks- und Landeskunde* 54 (Bukarest 2011) S. 168–180, wendet sich warnend gegen die von dem siebenbürgisch-sächsischen Volkskundler (und Historiker) Horst Klusch in dessen Buch „Zur Ansiedlung der Siebenbürger Sachsen“ (Bukarest 2001) (und jüngst in ungarischer Übersetzung unter dem Titel „Az erdély Szászok betelepedéséről“, Klausenburg 2009) ohne Quellengrundlage vorgetragenen Hypothesen, wie vor allem, daß die ersten deutschen Siedler in Siebenbürgen nicht erst unter dem ungarischen König Geza II. (1141–1162) ins Land kamen, sondern nach der Schlacht von Nisch (1096) Versprengte aus dem Gefolge des Peter von Amiens im „Kreuzzug der Armen“ waren, und daß der Deutsche Orden noch vor seiner Wandlung in einen Ritterorden (1198) und vor seiner Berufung durch den Ungarnkönig Andreas II. 1211 ins siebenbürgische Burzenland schon seit 1192 eine Niederlassung in der südlichen Moldau, im Bosauer Land hatte.

Harald Zimmermann (Selbstanzeige)

András KUBINYI, Stände und Ständestaat im spätmittelalterlichen Ungarn. Aus dem Ungarischen von Tibor SCHÄFER (*Studien zur Geschichte Ungarns* 17) Herne 2011, Schäfer, 434 S., ISBN 978-3-933337-79-5, EUR 36,50. – Das Buch enthält neun Beiträge zur Geschichte Ungarns im Spät-MA, verfaßt von